

Geheimtip:



Wandern auf Methana

Die schönsten Wanderrouten auf der griechischen
Vulkanhalbinsel

Text & Fotos: Tobias Schorr

Seit Jahrzehnten ist Griechenland ein beliebtes Reiseland. Die meisten Reisenden zieht es zu den berühmten Inseln der Ägäis oder zu den historischen Stätten der Antike. An diesen Plätzen ist das „ursprüngliche Griechenland“ schon lange Geschichte. Doch auch ganz in der Nähe Athens kann man noch, fern vom Massentourismus, reizvolle Landschaften und urige Bewohner kennenlernen.

Die Halbinsel Methana kann man sehr gut auf eigene Faust erreichen. Die fast 55 qkm große, birnenförmige Halbinsel hebt sich deutlich von der südlichen Ostküste der Pe-

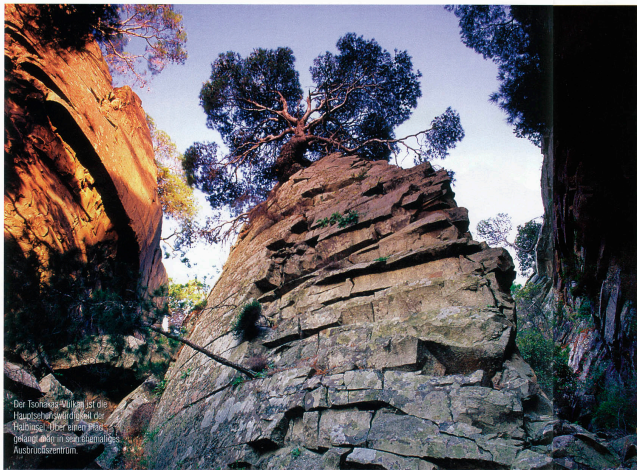
loponnis ab. Fast dreimal am Tag fahren Fähren von Piräus zur Insel, und so ist Methana auch eine gute Basis für Touren zu den Inseln des Saronischen Golfs.

Berühmt ist Methana nicht nur durch seine seit der Antike bekannten Thermalquellen, sondern auch durch den um 240 v. Chr. ausgebrochenen Vulkan im Nordwesten der Halbinsel. Er und weitere 30 erloschene Vulkane haben die teilweise gebirgige Landschaft gestaltet. In ausgedehnten Hochtälern, kleinen Kiefernwäldern und ehemaligen Kratern wachsen seltene Orchideen, Smaragdeidechsen huschen durchs Gebüsch und in der Luft hängt das Gebimmel der Bergziegenherden.

Seit 2000 gibt es auf Methana ein ca. 60 km langes Wanderwegnetz mit Markierungen, Wegtafeln und Unter-

Der Isthmus Steno, der die Halbinsel Methana mit der Ostküste der Peloponnes verbindet.





Der Tsoukalas-Mulden ist die Hauptsehenswürdigkeit der Halbinsel. Hier oben wird bekanntlich in zwei Blühdiebstahl-Austrackgeräten.

ständen. Als beliebtem Kurort mangelt es Methana nicht an Unterkünften, Tavernen und Läden. Die Preise unterscheiden sich noch positiv von den Zentren des Massentourismus. Die Wanderwege Methanas haben eine uralte Tradition und stammen teilweise noch aus der Antike. Meist sind es breite Pfade oder Steinplattenwege. Sie führen zu den schönsten Stellen der Halbinsel und sind ideal für den, der in Ruhe die Natur und Landschaft erkunden möchte. „Gegenverkehr“ ist eher die Ausnahme, weil Methana nur wenigen Kennern ein Begriff ist. Da in den letzten Jahren ein paar neue Straßen gebaut wurden, kann man etnige-

Ausgangspunkte mit den preiswerten Taxis vom Hauptort Methana aus erreichen. Mit Hilfe des Wanderwegsystems kann man Methana gut auf eigene Faust erkunden. Am besten kombiniert man die Routen entsprechend der eigenen Kondition und den Wetterverhältnissen. Die besten Jahreszeiten für ausgedehnte Wandertouren sind Herbst, Winter und Frühling. Bei Wind kann man aber auch im Sommer wandern, da es auf Methana zahlreiche, kleine Wäldchen gibt. Natürlich sollte man sich nicht nur auf Methana beschränken. Die ideale geographische Lage der Halbinsel bietet sich als Basis für Ausflüge geradezu an.

Drei der vier Routen möchte ich Ihnen vorstellen:

(1) Die Route A (rot) kombiniert mit B (gelb) • Die schönsten Gebiete Methanas verbergen sich hinter dem von der Stadt aus sichtbaren Massiv des Chionosa-Vulkans. Zu ihnen führt die rot markierte Wanderroute, die am oberen Teil der Kurstadt beginnt. Dazu geht man an der Hafepromenade bis zum Taxistand und dann das Straßchen gerade bergauf. Man erreicht die dritte Parallelstraße zur Hafepromenade. Zwischen zwei Häusern (das eine mit beeindruckendem Kakteenarten) geht eine Gasse auf einer Zementstraße weiter. Nach etwa 5 Minuten kommt man an der Kapelle Agia Paraskevi vorbei und nach weiteren 10 Minuten ist man im Altstadtbereich Methanas. Dort trifft man auf freundliche Bauern, die in ihrer Kindheit auf die uralten Wege angewiesen waren.

Bis 1960 waren die 13 Dörfer Methanas nur mit dem Boot oder auf den Steinplattenwegen erreichbar. Für die

Methaner sind wir Wanderer natürlich eine „exotische Besucherschar“, denn heute fahren sie ja lieber mit ihren Pickups zu den Feldern. Die Kirche Agios Charalambos beherrscht das kleine Dorf und lädt zur Besichtigung ein. Kurz vor der Kirche geht ein kleiner Pfad durch ein trockenes Bachbett. Auf einigen Felsen sieht man schon deutlich die rote, quadratische Markierung der Route A. Neben zwei verlassen Bauernhöfen geht der Weg anfangs durch Olivenhaine und windet sich dann langsam am Hang des Tsoukalas-Lavastroms bergauf. Der Weg liegt im Sommer bis etwa 11:00 Uhr im Schatten.

Je höher wir kommen, desto besser wird die Aussicht auf Methana. Der Saronische Golf breitet sich unter dem Wanderer aus. In der Ferne sieht man die Nachbarinsel Kalavria, die zu Poros gehört. Weiter westlich erstreckt sich der Bergzug Tymbeli der Ost-Peloponnes. Der Wanderweg führt nun durch das Chirona-Tal. Früher waren fast alle Berghänge mit Reben bepflanzt, und man kann noch zahlreiche Terrassen entdecken. Heute wächst dort ein Gebüsch aus Erdbeerbäumen, wildem Lorbeer, Kiefern und kleinen Eichen. Geröll und lose Steine erfordern eine gewisse Vorsicht und deswegen ist der Abstieg auf dieser



Eine der typischen Bergziegen. Man hört ihre Glocken oft schon von weitem.

Ein Sonnenuntergang vom Vulkan aus gesehen gehört zu den romantischsten Erinnerungen an Methana.

Grüne Wegetafel des Wanderweges C

Route nur bei guter Kondition und trockenem Wetter zu empfehlen.



Jannis Sommerhäuschen • Nach etwa einer Stunde kommt man zwischen Brombeerhecken zum Sommerhäuschen von Janni Pallis, der in Methana das Ticketbüro für die Tragflügelboote führt. Er hat ein paar Reben angepflanzt und genießt hier oben die Ruhe. Nach wenigen Minuten gelangt man in das Krateratl Stavrolongos. Hier gähnte vor ungefähr 900.000 Jahren noch der Schlund eines riesigen Vulkans. Heute ist sein Grund von Reben bedeckt. In seiner Mitte quälte sich viel später ein kleiner Vulkan an die Oberfläche, der jetzt wie eine kleine Insel in der Mitte des Tals steht. Im Mai blühen hier selten, wilde Rosen und der Krater erscheint wie eine blühende Schale. Am Nordrand des Stavrolongos befindet sich die Kapelle Agios Athanasios, die von weitem zu sehen ist. Nach etwa 400 m kommt man an ein kleines Kiefernwäldchen, in dem im Frühling die seltene Orchidee „violetter Dinkel“ durch ihre bis zu 45 cm hohen Blütenstände auffällt. Kurz nach dem Wäldchen geht rechts der Fahrweg zur Kapelle. Geradeaus geht es weiter zur zentralen Kreuzung der wichtigsten Wanderrouthen Methanas an einem Holzunterstand. Teilweise sind die Routen sehr anstrengend, wenn man sie von Anfang bis Ende wandert. Besser ist, man kombiniert sie untereinander.



Der Weg A hat den historischen Vulkan im Nordwesten der Halbinsel als Ziel. Er führt über das Dorf Pano Mouska im Nordosten Methanas und ist somit nur etwas für sehr ausdauernde Wanderer. Man kann die Route A aber mit der Route B (gelbe Markierung) kombinieren. Auf ihr wandert man nun von hier in nördlicher Richtung weiter. Bis zum nächsten Holzunterstand am Fuß des Propheten Elias Vulkans geht es gemeinsam mit der Route A weiter. Das große Hochtal Makrylongos zwingt sich zwischen das Massiv des bis zu 740 m hohen Chelona-Vulkans und die Nordrandvulkane Methanas.

Ambaria • Die Route A führt nun in östlicher Richtung weiter, aber wir bleiben wir auf B. Bald geht es durch Gebüsch, und danach kann man geradeaus über die drei-

ten, brach liegenden Felder der Westende der Hochebene wandern. Früher hat man hier Reben gepflanzt, deren vertrocknete Stümpfe man ab und zu noch sieht. Diese Felder wurden schon in antiker Zeit bestellt. Am Südhang des Chori-Vulkans kann man noch sogenannte „Ambaria“ entdecken. Dies sind kleinen Häuschen, die dazu genutzt wurden, Getreide zu lagern, Trauben zu pressen oder wertvolle Güter vor Räubern zu schützen. Bis ungefähr 1834 war auch Methana durch See- räuberübergriffe gefährdet und so wurden die meisten Dörfer in den Bergen angelegt.

Am Westende der Hochebene liegen zwei weitere Ambaria und am südlichen Fuß des Vera-Uikut-Vulkans kann man, etwas oberhalb des Fahrwegs, eine wunderschöne Zisterne besichtigen und gegebenenfalls nutzen (zur Sicherheit Wasserentkemmungstafeln mitnehmen!). Am Fahrweg entdecken wir eine riesige vulkanische Bombe, die einer der umgebenden Vulkane vor langer Zeit ausspuckte. Wer sich nach links in südlicher Richtung auf dem Fahrweg wendet, erreicht die Route D (orangefarbene Markierung). In diesem Fall geht es aber rechts nach Norden weiter. An einem kleinen Paß führt die Rou-

te B auf einen wunderschönen Steinplattenweg. Dieser erreicht nach etwa 400 m das 1832 verlassene Dorf Sterna Gambrou. Sein Name kommt von einem Bräutigam, der beim Wasserholen in eine Zisterne stürzte und ertrank („Sterna tou Gambrou“ = Zisterne des Bräutigams). Noch stehen ein paar Ruinen der Bauernhäuser, und wer in schlechtes Wetter gerät, kann sich in der kleinen Kapelle Sotiros unterstellen. Ein Fahrweg führt am oberen Rand des Dorfs vorbei zum Dorf Kameni Chora. In nördlicher Richtung geht es auf eine weitere, kleine Hochebene, wo noch einige Mandelbäume stehen. Dort trifft man häufig auf Janni Kotslas mit seiner Bergziegenherde. Keine Angst! Seine Hunde sind völlig ungefährlich und nur etwas laut... Nach einer halben Stunde auf dem Fahrweg kommen wir wieder zu einem Holzunterstand, und rechts von ihm beginnt einer der schönsten Wege der Region.

Vulkan des Ovid • Schon von weitem entdeckt man den braunen Schlackenkegel. Hier brach 240 v. Chr. ein Vulkan aus, Ovid und Strabon berichten (als Augenzeugen?) darüber. Es war kein gefährlicher Vulkan, sondern nach einem Erdbeben tat sich eine Spalte auf, aus der zähflüssige Lava ausfloß. Sie baute sich zu einem Berg von ca. 412 m auf und floß in einem 2 km langen Lavastrom in nördlicher Richtung zum Meer ab. Heute kann man in etwa einer halben Stunde auf dem kleinen Pfad zu seinem Gipfel aufsteigen. Der Weg führt durch ein Kiefernwäldchen, in dem im Winterhalbjahr ein Polster von Alpenveilchen blüht. Weiter oben tut sich ein Ausblick auf die Nordküste Methanas auf.

Zum Rückweg nutzen wir den gleichen Pfad, auf dem wir gekommen sind. Auf keinen Fall sollte man versuchen, querfeldein über den Vulkan nach unten zu klettern. Es besteht nicht nur Absturzgefahr, sondern man

kann auch von losen Lavablöcken erschlagen werden!

Theodoros und Dorte • Zurück am Unterstand, geht es auf dem Fahrweg weiter bergab. Nach etwa 20 Minuten erreicht man das kleine Bauerndorf Kameni Chora, das sich an die Schlackenhalde des Vulkans anlehnt. Beim letzten Haus gibt es ein kleines Kaffeehaus. Hat man Glück, und es ist geöffnet, trifft man hier auf Theodoros und seine dienstliche Frau Dorte, die helfen können, ein Taxi zurück nach Methana zu organisieren. Zu Fuß erreicht man auf der wenig befahrenen Straße nach etwa

einer Stunde den Fischerhafen Vathy. Dort kann man gut frischen Fisch essen und sich ein Taxi rufen lassen. Taxifahren ist in Griechenland recht preisgünstig und oft die beste Möglichkeit, an abgelegene Orte zu gelangen. So kann man den Aufstieg bis zum Stavrolongos-Tal auch durch eine Taxifahrt „entschärfen“.

(2) Die Route C (grün) • Diese wunderschöne Route verläuft lange Zeit auf dem höchsten Gipfelniveau, und mit einem kleinen Abzweiger kann man Methanas höchsten Gipfel besichtigen. Bis zum genannten Wegekrenz aller Routen gleicht der Anfang dieser Wanderung der zuvor beschriebenen Route. Läßt man sich mit dem Taxi bis zum Stavrolongos-Tal fahren, so kann man diese Tour auch sehr flexibel gestalten, weil der anstrengende Aufstieg erspart wurde. Nach der Wanderwegkreuzung geht man noch ein Stück auf dem Fahrweg weiter, bis man in einer Kurve die grüne Wegemarkierung erkennt. Es geht über ein kleines Feld, dann über zwei steilere Stufen und auf eine ausgedehnte Hochebene. Hält man sich gleich am Anfang rechts, so entdeckt man eine auffällige Trockenmauer.

Sie gehört zu den Resten eines vorgeschichtlichen Heiligtums. Methana ist reich an archäologischen Resten, und erst 1990 entdeckte man ein bedeutendes Heiligtum aus der mykenischen Zeit (ca. 1200-1600 v. Chr.). Auf dem Feld neben der Mauer versteckt sich eine Zisterne, die

Theonis Tochter Sofia mit einem selbstgefangenen Kraken. In Vathy ist Fischen das interessanteste Hobby der Jugend.

Esel und Maultiere sind auch heute noch die besten Helfer der Landwirtschaft.

Bei Wanderungen auf Methana trifft man oft auf die netten Bauern und Hirten.



Blick vom Gipfel des Vulkans Malla Vgthi auf den nordwestlichsten Bereich Methanas. Gut ist das Kap der Krasopanagia und der braune Hügel des um 240 v. Chr. ausgebrochenen Vulkans zu erkennen.



Die Nordrandvulkane Methanas bestehen aus einer Kette von 5-7 Vulkanen, die sich an die Makrylonos-Hochebene anschmiegen.

Das Dorf Megalochori war früher das wichtigste Dorf der Westküste Methanas und ist auch heute noch durch seine vielen Bauernhäuser sehenswert. Hier endet auch die Route D.



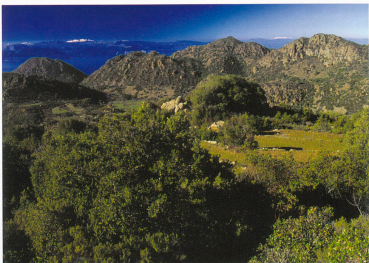
aus den wiederverwendeten Steinsäulen des Helligtums besteht. Früher hing die gesamte Wasserversorgung Methanas von Regenwasserzisternen ab, deswegen kann man fast überall im Gebirge uralte Zisternen entdecken. Auf der gegenüberliegenden Seite der Hochebene führt ein Ziegenpfad über eine Wiese weiter und biegt dann

links in den kleinen Wald ab. Wer Glück hat, kann hier eine der oft uralten Landschilkröten beim Grasen beobachten. Im Wald bilden im April zahlreich die Knabenkräuter, und im Winter findet man hier die leckeren Parasol-Pilze. Nach etwa 300 m führt ein Abstecherweg rechts leicht bergauf bis zur Hochebene, die unterhalb des Chelona-Gipfels liegt. Der Gipfel besteht aus einer riesigen Halde aus Steinsblöcken und ist mit 740 m der höchste Methanas. In einem Gebüsch neben einer

Zisterne entdeckt man Reste eines antiken Gebäudes, das für seine archäologische Erforschung wartet ...

Chionesa • Um wieder auf den ursprünglichen Weg zu gelangen, kann man das kurze Stück zurückgehen oder einfach südlich in Richtung Terrassenfelder hinuntersteigen, bis man auf den Weg trifft. Dort geht es rechts nach Süden weiter. Unter uns erstreckt sich nun die wilde Vulkanlandschaft Methanas. Am östlichen Horizont erkennt man die ebenfalls vulkanische Nachbarinsel Ägina und im Dunst kann man schon Anfang vermuten. Der teilweise enge Pfad wird regelmäßig von Bergziegen hergehen und so bleibt er immer gut erkennbar. Bald kommt man zu einer kleinen Hochebene, die östlich von einem Hügel begrenzt wird. Rechts davon wandert man durch die jungen Kiefern bis zu einem umgestürzten Baum. Hinter ihm geht es links in ein kleines Waldchen und dann wieder geradeaus. Der Weg führt mit herrlicher Aussicht am Berghang entlang. Im Winter leuchten hier die roten, eßbaren Früchte der Erdbeerblume. Es dauert nicht lange, bis man die

Hochebene Loutea („Loutea“ = kleines Bad) erreicht. Zwischen Büschen aus wilden Pistazien kann man hier eine Reihe Zisternen finden, wo noch heute die Bergziegen getränkt werden. Wer Zeit hat, kann auch den im Süden der kleinen Hochebene liegenden Gipfel des Chionesa-Vulkans (634 m) besteigen. Dazu braucht man nicht sehr lange, denn man ist ja schon auf ca. 500 m Höhe. Der Ausblick auf die Kurstadt Methana und den Saronischen Golf ist großartig. Der Wanderweg verläuft nun in westlicher Richtung. Hilfreich ist es, sich anfangs in dem kleinen Bachbett zu halten. Ein gutes Zeichen sind immer die Ziegenpflän, die oft den Weg weisen. Auch Ziegen suchen den Weg des geringsten Widerstands und freuen sich über die Wanderwege. Nun liegt die Westküste Methanas vor dem Wanderer und man erkennt weit unten den kleinen Fährweg. Hat man ihn erreicht, so ist zu entscheiden, ob man den direkten Weg nach Methana-Stadt zurücknimmt oder rechts auf die Route D (orange) einschwenkt, die über das wunderschöne Panagitsa-Tal zum Dorf Megalochori führt.



Informationen zu Methana

Sehenswürdigkeiten auf Methana:

- Historischer Vulkan bei Kameni Chora
- Fischerhallen Vathy und Agios Georgios
- Archaische Ausgrabung bei der Kapelle Agios Konstantinos und Elenis, ca. 1km östlich der Stadt Methana
- Karteralter Stavrolongos
- Bauernhöfe Megalochori, Megalopotami, Kameni Chora, Koukouptas, Piano Moussa
- Ruinen von Methana
- Bad des Pausanias im Nordosten der Halbinsel bei der Siedlung Agios Nikolaos
- Ruinenort Sterra Gombrou
- Insel Nisaki mit antikem Fort

Reizvolle Ziele in der Region:

- Tauffeischlucke bei Troizen und antike Reste des Asklepiions
- Die Insel Poros und ihr archäologisches Museum (Funde aus Epidauros)
- Antikes Theater von Epidauros (etwas weiter entfernt, aber per Bus & Taxi erreichbar)
- Inseln Ägina, Hydra und Spetsa
- Die Hauptstadt Athen ist gut von Methana aus zu erkunden, man kann mit dem ersten Tragflügelboot morgens nach Piräus fahren und abends mit der letzten Fähre nach Methana zurückkommen. Das ist günstiger, als in einem teuren Hotel in der lärmenden Großstadt zu wohnen.

Anreise • Die schnellste Möglichkeit, nach Griechenland zu kommen, ist mit dem Flugzeug. Von neuen Flughäfen Athen-Spata kann man einfach und schnell in den Hafen von Piräus (Endstation) oder ins Zentrum Athens (Syntagma-Platz) gelangen (Bus E94). Günstig ist es, wenn man relativ früh ankommt, denn dann kann man die Fähren erreichen, die am Mittags über Ägina nach Methana und Poros fahren. Auf dem Landweg, also mit dem Bus, ist Methana nur umständlich über Nauplion und Galatas zu erreichen. Natürlich kann man sich am Flughafen auch ein Auto mieten und selbst auf dem Landweg nach Methana fahren. Mit der neuen Autobahn nach Korinth geht das recht schnell und gut. Nach dem Kanal von Korinth biegt man nach Epidauros ab und fährt in Richtung Galatas.

Unterkünfte • Auf Methana gibt es zahlreiche

einflache Pensionen, Privatzimmer und einige Hotels, die aber nicht das ganze Jahr über geöffnet haben. In der Hauptsaison (Juli – September) ist mit Ausbuchungen zu rechnen. Die Unterkünfte sind deutlich günstiger als in den bekannten Tourismuszentren. Die Preise liegen für Doppelbettzimmer bei ca. 25-35 EUR, Privatzimmer können billiger sein.

Verpflegung • Im Hauptort Methana gibt es zahlreiche Tavernen, Restaurants und Cafés. Besonders empfehlenswert sind die Tavernen „Kapilio“, „Babis“, „Methanion“ und „Saronis“. Es gibt auch ein paar Bratereien, wo man Gyros und andere Spezialitäten genießen kann. Sprachprobleme gibt es keine, denn man kann sich sein Essen auch in der Küche direkt aussuchen. Einkäufe kann man am besten bei Penikis Kolias im oberen Teil Methanas (dort kann man sich auch Verpflegung besorgen, wenn man auf der Route A unterwegs ist).

Nahverkehr • Taxistand (003) 02980-92497

(diese Telefonnummer sollte man sich unbedingt am Anfang des Aufenthalts in seinem Mobil-Telefon programmieren, denn im Notfall findet man so schnell Hilfe).

Der öffentliche KTEL-Bus fährt meistens gegen 10 Uhr nach Megalochori und Vathy und gegen 11:30 auch nach Koukouptas und Piano Moussa (für eine billige Möglichkeit für eine Rundfahrt – man muß ja nicht aussteigen!). Der Bus nach Galatas und zur Kreuzung Agios Apostolos (wichtig für Epidauros & Nauplion) fährt kurz vor 7 Uhr morgens. Nach Galatas & Troizen fährt der Bus um 7 und 12 Uhr. Von Galatas kommt man entweder mit dem Bus oder über Poros mit der Fähre nach Methana zurück. Für ca. 100 EUR kann man sich zu mehreren ein Taxi für einen Tagesausflug zum antiken Theater von Epidauros mieten. Ein

Taxifahrer zum Flughafen Athen kostet ca. 120 EUR (gut für den Notfall, wenn am Abreisetag kein Schiff nach Piräus fahren sollte!). Unbedingt mindestens einen Tag vorher mit dem Taxifahrer ausmachen! Von Methana gehen am Tag mindestens dreimal Fähren nach Poros (und Hydra) und mindestens genauso viele nach Piräus. Zusätzlich gibt es Tragflügelboote, die in ca. 50 Minuten nach Piräus fahren.

Wichtige Telefonnummern:

- **Hilferufnum:** (0030) 2980-92279
 - **Polizei:** (0030)2980-92370
 - **Erste-Hilfe:** (0030)2980-92893, -92478
 - **Bürgermeisteramt:** (0030)2980-92324
- Deutsche Botschaft in Athen: 003021285111 (mobily)
 Autor Tobias Schorr: Tobias@Methana.de
 Homepage über Methana: www.methana.info

Karte • Die Topographische Karte 1:25.000 des geologischen Amtes IGME ist eine gute Grundlage für Wanderungen auf der Halbinsel.

